



Am letzten Tag in der Normandie stellten sich alle Schüler noch einmal zum Erinnerungs-Gruppenfoto auf.

Fotos: Hein

Schüler finden in der Normandie neue Freunde

Deutsche und französische Schüler treffen sich in Trun. Die Gemeinde beherbergt das Collège André Malraux. Wenn alles gut geht, entsteht vielleicht bald eine neue Städtepartnerschaft.

Ebern/Trun – 29 Schüler der Klassen 8a und 9b des Friedrich-Rückert-Gymnasiums Ebern wandelten auf galloromanischen Spuren in der Normandie. Es war der erste Besuch im Rahmen eines neu eingerichteten Schüleraustausches mit dem Collège André Malraux in Trun, etwas mehr als 1000 Kilometer westlich von Ebern. Zwei Tage lang wurde die Gruppe von Eberns Bürgermeister Jürgen Hennemann verstärkt, der die ersten Grundsteine für eine mögliche Städtepartnerschaft legte.

Trun ist eine Gemeinde in der Normandie, mit etwa 1330 Einwohnern, gelegen knapp 200 Kilometer westlich von Paris, im Département Orne. Die zugehörige Kreisstadt heißt Argentan. In der Gegend gibt es kaum Industrie, eine der wenigen wichtigen Erwerbsquellen ist die Pferdezucht, die etwa 6000 Menschen beschäftigt. Bekannter als Trun ist wohl das zehn Kilometer entfernte 200-Seelen Örtchen Camembert, Herkunftsort einer weltberühmten Käsesorte.

Trun pflegt eine Partnerschaft mit dem ungarischen Dorf Fajsz. Das örtliche Collège entspricht in etwa einer deutschen Gesamtschule und hat weniger als 300 Schüler in vier Jahrgängen, alle im Alter von elf bis 15 Jahren. Beide Institutionen waren mehr oder minder intensiv auf der Suche nach neuen internationalen Beziehungen und sind jetzt mit doch einiger Wahrscheinlichkeit fündig geworden.

In Verbindung mit Ebern wurden Ort und Schule durch die Arbeit des pensionierten Tierarztes und passionierten Geschichtsforschers Michel Lefèvre gebracht. Als elfjähriger Junge erlebte er mit, wie der Rückzug des deutschen Heeres nach der Invasion der alliierten Truppen in der Normandie im Kessel von Chambois, ganz in der Nähe von Trun, im August 1944 blutig aufgehalten wurde. Diese Ereignisse beschäftigten und beschäftigten den heute hochbetagten Zeitzeugen so nachhaltig, dass er sich als Lebensaufgabe gesetzt hat,

alle verbliebenen Informationen aus dieser Zeit zu dokumentieren und aufzuarbeiten – und alles noch in seinen Kräften Stehende zu tun, um den schon so lange dauernden Frieden zu erhalten und zu vertiefen.

Im Zuge seiner Recherchen stieß Lefèvre auch auf den deutschen Militärarzt Dr. Baumann, der in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Priester Abbé Launay an die 2000 Menschenleben rettete, indem er gegen den Befehl der deutschen Heeresleitung vor den Alliierten kapituliert und seine Soldaten statt in den sicheren Tod in die Gefangenschaft brachte. Eben dieser Dr. Baumann wirkte nach dem Krieg lange Jahre als praktischer Arzt in Ebern. Auf seinen Spuren kam Michel Lefèvre wiederholt nach Ebern (die NP hat berichtet) und dort auch in Kontakt mit Bürgermeister Hennemann und einigen Eberner Stadträten sowie dem Gymnasiallehrer

„Am Anfang habe ich mich zwischen all dem Baguette, Käse und Küssen ein bisschen verloren gefühlt, habe dann aber gemerkt, dass ich nicht nur ein besseres Gefühl für die französische Sprache, sondern auch noch eine zweite Familie bekommen habe.“

Linda Schmitt, Klasse 8a

Rudolf Hein, der auf der Suche nach einer neuen französischen Partnerschule für das FRG-Ebern war. Die Anfänge waren gemacht.

So ist es auch erklärlich, dass Jürgen Hennemann in Trun zur Schülergruppe des FRG stieß und dass die Austausch-Fahrt einige Elemente enthielt, die für eine derartige Reise nicht selbstverständlich sind. Absolutes Pflichtprogramm für eine Fahrt in die Normandie sind natürlich der Mont Saint Michel mit Besichtigung der Abtei und einer anschließenden Wattwanderung im Frühlings-Sonnenschein, ein Einkaufsbummel in der Hauptstadt der Normandie, Rouen, oder der Besuch auf einer Austerfarm. Fern von Champagner und Schickimicki wurde hier sehr anschaulich gezeigt, wie viel Mühe und Wissen in die Aufzucht dieser Leckerbissen investiert werden müssen.

Genauso Pflicht, aber nicht gerade gängig waren hingegen eine Käseverkostung im Rathaus von Camembert unter fachkundiger Anleitung des dortigen Bürgermeisters, Michel Cousin, verbunden mit dem Ken-

nenlernen einiger Vertreter der Roteriergruppe von Camembert, die am Zustandekommen dieses Austauschs wesentlichen Anteil hat.

Beeindruckender und bedrückender Höhepunkt für alle Beteiligten war der gemeinsame Gang mit Michel Lefèvre zur Gedenkstätte Montormel, wo eine eindruckliche Multimediale Schau und ein Museum die letzten Tage der Schlacht um die Normandie vom 19. bis zum 22. August 1944 wieder lebendig werden lassen. Dort kann man erahnen, welche unmenschlichen Schrecken und Grausamkeiten im sogenannten „Korridor des Todes“ geherrscht haben müssen, als zehntausende Soldaten beider Seiten ihr Leben verloren.

Im Anschluss fuhr man dann in das Örtchen Tournai-sur-Dive, wo neben dem Rathaus eine Büste an das Wirken des Abbé Launay erinnert. Daneben steht jetzt eine Kopie der Erinnerungstafel an Dr. Baumann, die im Original in Ebern in der Nähe des Rückert-Denkmal aufgestellt ist. Außerhalb des Ortes hat der Verein „Miroir des Ames“ (Spiegel der Seelen) ein Mahnmal gegen die Schrecken des Krieges errichtet, neben dem, wie in Ebern an der Erinnerungstafel, ein Apfelbäumchen der Sorte Baumans Renette gepflanzt wurde. Tafel und Baum wurden von Bürgermeister Jürgen Hennemann an den stellvertretenden Bürgermeister von Tournai-sur-Dive, Xavier Schneider, übergeben.

Am Abend luden die Gemeinde Trun und ihr Oberhaupt, Bürgermeister Jacques Prigent, alle deutschen und französischen Schüler samt Gasteltern und weiteren Gästen zu einem Empfang in den Sitzungssaal des Rathauses. Vorausgegangen war ein Vieraugengespräch der beiden Bürgermeister, in dem es um eine mögliche Partnerschaft der beiden Gemeinden ging. Das Ergebnis fasste Prigent in seiner Ansprache so zusammen:

„Von einer Städtepartnerschaft zu reden ist noch zu früh, aber wir haben eine Delegation des Eberner Stadtrates eingeladen, uns zu besuchen, um gemeinsam herauszufinden, was man tun kann“. Auf schulischer Ebene ist man da schon einen Schritt weiter. Die begleitenden Lehrkräfte Rudolf Hein und Katja Hennig sehen zumindest die Zukunft des Schüleraustausches sehr positiv und erwarten ab dem 3. Juli 2017 Besuch aus Trun. Bis dahin heißt es „Qui vivra verra – die Zeit wird es zeigen“.



Ute Arbogast, der Bürgermeister von Trun, Jacques Prigent, Jürgen Hennemann und das Eberner Maskottchen, der Eber Lützel.



Bei der Wattwanderung in der Bucht vor dem Mont Saint Michel erfuhren die Schüler am eigenen Leib, dass es hier auch brenzlich werden kann.



So macht Schule Spaß: Beim Ausflug gab es auch sportliche Momente.



Während die einen ins Meer sprang, zog es andere hoch hinaus.



Neben all dem Spaß im Wasser und den Baumwipfeln, durfte natürlich auch die Kultur nicht zu kurz kommen.



Begleitlehrer Rudolf Hein im Selfie (Glas links). Einige Schüler, ebenfalls in der Brille zu erkennen, können sich das Grinsen nicht verkneifen.

Guten Morgen Haßberge

Hund beißt Mann – bekanntlich ist so etwas ja keine Meldung, die wir in der Zeitung abdrucken würden. „Mann beißt Hund“ dagegen schon. Es muss



Jens Wenzel

also einfach nur gegen den Strich, absolut ungewöhnlich sein. Wem das Hunde-Beispiel zu abgelutscht ist, für den hätten wir mal etwas anderes parat: In Dortmund nämlich sucht die Polizei nach einem 33-jährigen polnischen Autofahrer. Der war im Januar 2016 ohne Gurt unterwegs. Macht ein Strafmandat von 30 Euro. Soweit alles ganz normal. Doch die Facebook-Suchmeldungen auf deutsch und polnisch haben einen außergewöhnlichen Grund: Die Polizei möchte den Mann bitten, ihr kein Geld mehr zu überweisen. Ein Freund des Autofahrers, der den Betrag beglichen hatte, hat offenbar statt einer einmaligen Überweisung einen Dauerauftrag eingerichtet. Und so kommt seit über einem Jahr also jeden Monat am 22. ein Betrag von 30 Euro auf dem Bußgeld-Konto an. Das Geld wird zwar jedes mal zurück überwiesen, doch der Vorgang nervt. Das ist mal wieder typisch: Auf die Idee, mehr Gurt-Kontrollen zu machen, ist die Polizei nicht gekommen. Vielleicht will der Fahrer ja sein Guthaben abarbeiten ...

Witz des Tages

Fragt eine Filmdiva die andere: „Wie findest du dieses Kleid? Ist es nicht wunderbar? Es ist schon über siebzig Jahre alt!“ – „Toll! Hast du es damals nicht sogar selbst genäht?“

Meldungen

Lastwagenfahrer sichert Ladung nicht

Rentweinsdorf – Am Dienstagmittag verlor ein Lastwagen-Kipper mit Bamberger Zulassung auf der B279 dermaßen viel Splitt von seiner Ladefläche, dass eine hinter ihm fahrende Autofahrerin einen Schaden auf der Motorhaube hinnehmen musste. Der Fahrer hatte die mangelnde Ladungssicherung nicht bemerkt und muss nun mit einer Anzeige rechnen. Der Schaden wird auf 200 Euro beziffert.

Unbekannte brechen in Bratwurstbude ein

Sand am Main – Im Zeitraum zwischen Donnerstag, 23 Uhr, und Samstag, 11.30 Uhr, drang ein bislang unbekannter Täter gewaltsam in die Bratwurstbude am Seestadion des 1. FC Sand ein. Nach bisherigen Erkenntnisstand entwendete er kein Diebesgut.

Gasgeruch im Mehrfamilienhaus

Zeil am Main – Weil der 38 Jahre alte Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Straße Lange Äcker am Dienstagabend gegen 20.50 Uhr Gasgeruch im Heizungskeller wahrnahm, wurde die Feuerwehr verständigt. Die Retter aus Zeil und Haßfurt konnten mittels Messgerät den Verdacht nicht bestätigen. Das Gas wurde vorsorglich für die Nacht abgestellt. Der Hauseigentümer wird sich um die Überprüfung der Heizung kümmern.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Zeitungsverkauf:
 Leseinsel, Kapellenstraße 30,
 96106 Ebern

Leserservice
 (Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54
E-Mail ebern@np-coburg.de
Private Kleinanzeigen 09561/7459955
Geschäftsanzeigen 0160/4945080



Ein Willkommensgruß an der Partnerschule, dem Collège André Malraux. Hier prangten die Fahnen Deutschlands, Frankreichs und der EU.